

Landeshauptstadt Dresden
Integrations- u. Ausländerbeauftragte

GZ: (OB) INAUSLB

Bearbeiterin: Frau Castillo
Tel.: 4 88 21 44
Sitz: II/05

Datum: 27.02.2014

Geschäftsbereich Soziales
Bürgermeister Herr Seidel

Fortschreibung Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr 2014/2015 Vorlage V2707/14

Sehr geehrter Herr Seidel,

das Büro der Integrations- und Ausländerbeauftragten nimmt die Fortschreibung des Fachplanes Kindertageseinrichtungen zur Kenntnis und bittet um Beantwortung der Fragen sowie deren Berücksichtigung als Ergänzung.

Allgemein:

Ende 2012 betrug der Anteil der 0-3 Jährigen mit Migrationshintergrund an allen Dresdnerinnen und Dresdner in der Altersgruppe 13 %, der Anteil der 3-5 Jährigen 13,15 %, der der 6-9 Jährigen 12,3 %, Tendenz steigend. Hinzu kommt eine noch nicht quantifizierte Anzahl von Flüchtlingskindern im Asylverfahren. Im Sinne der inklusiven Frühpädagogik:

- Wie bereiten sich die Fachkräfte auf ganz unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Lebensbedingungen dieser Kinder und deren Familien vor?
- Inwiefern werden weitere Einrichtungen im Handlungsprogramm „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“ bzw. nach der Richtlinie zur Verbesserung der Bildungschancen für Kinder (Richtlinie Bildungschancen) einbezogen?

Eine systematische Ergänzung der pädagogischen Grundkompetenzen im Umgang mit interkultureller Vielfalt ist erforderlich. Wie im Fachplan festgestellt wird, geht es um „diskriminierungskritische und differenzbewusste Analyse, Handeln und Reflexion“ (siehe den Fachplan, Teil „A“, Seite 63, ff.).

In Bezug auf die 35 Einrichtungen im Bundesprogramm „Schwerpunktkitas Sprache und Integration“:

- Wie werden diese und weitere Einrichtungen nach Dezember 2014 (Ende der Förderperiode) unterstützt?

Speziell:

Punkt 6.1.4

Der Fachplan bezieht sich auf die Maßnahmeplanung des „Teilplanes für die Leistungsbereiche Kinder-, Jugend-, und Familienarbeit für den Zeitraum 2013-2016“ und auf die Stadträume der Sozialen Stadt Prohlis und Gorbitz für die nachhaltige Konzepte entwickelt werden sollen. Voraussetzung dafür ist die Entwicklung effektiver Strukturen fallbezogener Offener Arbeit in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung und der Ganztagesbetreuung an Schulen. Dies soll mit personeller Verstärkung seitens des Jugendamtes erfolgen.(!)

- Wie ist der Eigenbetrieb personell für diese Aufgaben aufgestellt?

Im Quartiersmanagement Gorbitz verweisen die Stadtteilmanager im Hinblick auf die wachsende Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund bei den Einschulungen, auf den Handlungsbedarf vor allem bezogen auf die nicht immer ausreichend Deutsch sprechenden Eltern.

- Wie, mit welchen Ressourcen werden die Fachkräfte in den Kitas und Horten unterstützt, damit ein intensiver Dialog mit den Eltern stattfinden kann?

- Wie ist der Umgang der Fachkräfte mit Mehrsprachigkeit der Kinder und deren Familien? Wird Mehrsprachigkeit als Bereicherung bewertet?

Wir bitten zu prüfen, ob sich ein weiterer Ressourcenbedarf quantitativ und qualitativ aus der Feststellung des INSEK „Zukunft Dresden 2025+“ (Entwurf) ergibt: „Ansätze für Segregation befinden sich insbesondere in den Stadtteilen Friedrichstadt, Gorbitz, Prohlis, Johannstadt und Leuben“ und falls der vorhanden ist, im Fachplan zu berücksichtigen.

Bezüglich der Aussage auf Seite 59 („Aktuelle Herausforderung an Kitas und Kitapflege durch die Zunahme von Asylsuchenden“, S. 59) zur Konstituierung einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe ist zu bemerken, dass weder stadträumliche Informationen zu Klein- und Schulkindern und deren Familien im Asylverfahren durch das Sozialamt erfolgt sind, noch das Installieren einer ämterübergreifenden Koordinierungsstelle im Geschäftsbereich Soziales noch die Benennung eines Ansprechpartners/ einer Ansprechpartnerin des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen uns bekannt seien. Wir bitten um unverzügliche Klärung.

Mit freundlichen Grüßen

Yrma Castillo
SB Integrationskonzept